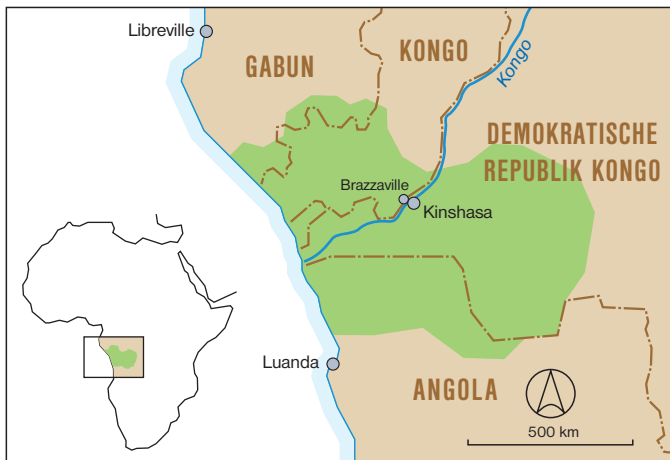




Land & Sprache

Kikóngo wird heute von über fünf Millionen Menschen in Nordangola (südliches Verbreitungsgebiet), in D. R. Kongo (Provinz Bâs-Congo als westliches Verbreitungsgebiet und Bandundu als östliches Gebiet) sowie in der Republik Kongo (nördliche Verbreitung) gesprochen und wird in der D. R. Kongo als eine der vier großen Nationalsprachen angesehen (neben Lingala, Tshiluba und Kiswahili).

Diese Sprache ist je nach Region unter anderen Namen bekannt: „Kikóngo“, „Kikóngo simplifié“, als „Kitúba“, „Munukutuba“, als





„Ikeleve“, als „Kibulamati“ oder „Kikóngo“. Ich habe letzteren als beschreibenden Namen der Sprache gewählt, da er in allen Regionen zumindest bekannt ist.

Das Kikóngo gehört zur großen Gruppe der Bantusprachen, die wiederum der Niger-Congo-Sprachfamilie angehören, und wurde von Guthrie im Zuge einer Einteilung aller Bantusprachen in bestimmte Areale als „Sprachengruppe Kikóngo H10“ klassifiziert.

Das Kikóngo, mit dem wir es heute zu tun haben, war in der Geschichte seiner Entstehung (die relativ spät begann) immer wieder zahlreichen Einflüssen, namentlich anderen Sprachen, ausgesetzt, die den Wortschatz der Sprache bereichert haben. So finden wir zahlreiche englische Lehnwörter, vor allem von den englischsprachigen Missionaren und im Kolonialsystem von Hilfsarbeitern aus dem anglophonen Afrika geprägt, viele portugiesische, die von der frühen Ankunft der Portugiesen als erste Europäer an der Kongomündung zeugen, Kiswahili-Lehnwörter, die den Sklavenjagden der Araber und Ostafrikaner im Kongobecken sowie Henry Morton Stanleys Ost-Westdurchquerung Afrikas zugeschrieben werden, eine sehr große Anzahl von französischen Wörtern, die auf die belgische Kolonialherrschaft und Handelsbeziehungen zurückgehen, und viele mehr. Grammatisch haben wir es bei Kikóngo mit einer pidginisierten (vereinfachten) Form des „alten Kikóngo“ der Bakóngo zu tun, deren Verein-



fachungsprozess einsetzte, als es eine wichtige Rolle in den Handelsbeziehungen verschiedener ethnischer, sprachlich heterogener Gruppen zu spielen begann. Dieser Zeitpunkt wird häufig mit der Ankunft der Europäer (Missionare, Händler, Eroberer, Kolonialisten) im Kongobecken in Verbindung gebracht, die die Sprache im Kontakt mit den Einheimischen lernten und auf Reisen etc. verbreiteten. Dem Kikóngo, das aufgrund seiner übersichtlichen grammatischen Strukturen und der Vereinfachung, die teils bewusst, teils unbewusst das alte Kikóngo verändert hat, schnell zu erlernen ist, kam daher in der Kommunikation verschiedensprachiger Gruppen (ebenso wie z. B. dem Lingala entlang des Kongoflusses) nördlich und südlich des Kongoflusses eine große Bedeutung zu. Von der belgischen Kolonialherrschaft wurde es in der heutigen D. R. Kongo als Schulsprache der Missionare eingeführt, als Kontaktsprache zu der einheimischen Bevölkerung und teilweise als Verwaltungssprache, wovon sich auch der Terminus „Kikóngo ya Lètá“, demnach „Kikóngo des Staates“, ableitet. Es gibt heute wohl dreizehn größere Dialekte des Kikóngo in den verschiedenen Bereichen des Sprachgebietes, die von Swartenbroeckx untersucht wurden. Die heutige Forschung (besonders der Romanisten) hat zudem das Augenmerk auf lexikalisch auf das Kikóngo zurückzuführende Ele-



mente auf Kuba und in anderen Regionen Lateinamerikas gelenkt, wo sich ein pidginisiertes Kikóngo in der Funktion einer sakralen Terminologie gehalten hat und ursprünglich vor Jahrhunderten mit den Zwangsverschiffungen von Sklaven aus dem Kongobecken nach Lateinamerika gelangte.

Heutzutage kommt Kikóngo in Zentralafrika neben der grundlegenden Funktion einer Lingua franca (oder Verkehrssprache) die Funktion einer Kreolsprache zu, das heißt, dass Afrikaner verschiedener ethnischer Herkunft Kikóngo heute als Muttersprache sprechen. Dies ist ein häufig auftretendes Phänomen in den größeren Städten im Sprachgebiet des Kikóngo ya Lètá.

Kikóngo ist eine Tonsprache, was konkret bedeutet, dass andere Tonmuster Wörtern eine andere Bedeutung zukommen lässt. Im mündlichen Sprachgebrauch, in Briefen oder dem Kikóngo als Kirchensprache spielen markierte Töne jedoch kaum eine Rolle.

Aussprache & Betonung

Das Kikóngo-Alphabet setzt sich aus 20 Buchstaben zusammen, wobei **c**, **h**, **j**, **q** und **x** in der Sprache nicht auftauchen. Der Laut **r** taucht lediglich in Lehnwörtern auf. Es existieren zahlreiche Nasalkombinationen.



Aussprache & Betonung

Die Selbstlaute
müssen je nach Silbe
kurz oder lang
gesprochen werden.

Selbstlaute		
Laut	Aussprache	Beispiel
a	wie „a“ in „hallo“	kaka (nur)
e	wie „e“ in „geben“	kupésa (geben)
i	wie „i“ in „Igel“	inkì (was)
o	wie „o“ in „Not“	luzólo (Liebe)
u	wie „u“ in „nur“	kudià (essen)

Halbvokale		
Laut	Aussprache	Beispiel
y	wie „j“ in „jetzt“	yánda (er,sie)
w	wie „w“ in engl. „water“	kunwà (trinken)

Doppellaute		
Laut	Aussprache	Beispiel
io	wie in „Kommunion“	fióti (klein)
au	wie „au“ in „hauen“	báu (sie)
ie	wie „ie“ in „fiesta“	kiése (Freude)

Mitlaute		
Laut	Aussprache	Beispiel
m	wie „m“ in „Mensch“	mayéle (klug)
n	wie „n“ in „nur“	insi (Land)
b	wie „b“ in „Bier“	búbu (heute)
p	wie „p“ in „Papa“	wápi (wo)
g	wie „g“ in „Gott“	munganga (Arzt)
k	wie „k“ in „Konto“	ikéle (ist)
d	wie „d“ in „deutsch“	ngíndu (Idee)
t	wie „t“ in „toll“	bétu (wir)
v	wie „w“ in „Wasser“	vé (nicht)
f	wie „f“ in „Fehler“	kifúlu (Ort)
z	wie „s“ in „Rose“	máza (Wasser)



s	wie „ss“ in „hassen“	mósi (eins)
l	wie „l“ in „laufen“	lúku (Maniok)
r	variabel, oft leicht gerollt wie im Spanischen, manchmal auch wie „l“	Kristu (Christus)

Nasalkombinationen		
Aussprache		Beispiel
ny	wie „nie“ in „Spanien“	nyóka (Schlange)
ng	wie „ng“ in „hingesetzt“	nge (du)
mb	wie „mb“ in „Sambia“	mbóte (gut)
mp	wie „mp“ in „Rampe“	Mpútu (Europa)
nd	wie „nd“ in „Hindu“	ndámbu (Seite)
nt	stimmlos, wie „nd“ in „Kind“	ntoto (Erde)
nk	wie „nk“ in „hinken“	nkósi (Löwe)
mf	stimmlos wie „mpf“ in „impfen“	mfúmu (Chef)
mv	etwas weicher, etwa wie „dem Wasser“	mvutu (Antwort)
nz	stimmhaft, etwa wie in „ein Salat“	Nzámbi (Gott)
ns	wie „nz“ in „Wanze“	nsátu (Hunger)

Einige Mitlaute (**s – z, f – v, p – b**) und die Selbstlaute **o – u** (z. B. in **bénu / béno** oder **múnu / móno**) werden in den verschiedenen Regionen des Kikóngo-Sprachgebiets anders ausgesprochen; die wohl stärkste Variation existiert zwischen dem Kikóngo der Bäs-Congo-Provinz und der Bandundu-Provinz, deren Vokabular oft sehr unterschiedlich ist.

Aber keine Sorge: Mit dem vorliegenden Kauderwelsch-Band und dessen Beschreibungen werden sie sich im gesamten Kikóngo-Sprachgebiet gut verständigen können.



Töne

Kauderwelsch AusspracheTrainer

Falls Sie sich die wichtigsten Sätze auf Kikóngo, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem Einheimischen gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung den **AusspracheTrainer (auf Audio-CD)** zu diesem Buch besorgen. Sie bekommen ihn auch über unseren Internetshop: www.reise-know-how.de Der **AusspracheTrainer** steht auch als **MP3-Download** unter www.reise-know-how.de zur Verfügung. Alle Sätze, die Sie auf dem **Aussprache-Trainer** hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet. Mehr über den **Kauderwelsch-AusspracheTrainer** erfahren Sie auf Seite 191.

Kikóngo ist eine Tonsprache. Deshalb muss man bei Aussprache der verschiedenen Wörter Hoch- von Tieftönen unterschieden. Aber auch ohne genaue Kenntnis der tonalen Strukturen werden sie sich auf ihr Sprachgefühl verlassen können und bestens zurecht kommen.

Hochtöne werden in der Kikóngo-Orthographie mit einem ´ gekennzeichnet, Tieftöne entweder mit einem ` oder nicht markiert.

Die Tonmuster des Kikóngo können in fünf verschiedene Gruppen unterteilt werden:

Tonklasse I

Die vorletzte Silbe eines Wortes trägt einen Hochton, alle anderen Silben einen Tiefton.

Beispiele:

kuzóla „lieben“, **ikéle** „ist“, **kupésa** „geben“

Tonklasse II

Die letzte Silbe der Wortwurzel trägt einen Hochton, alle anderen Silben einen Tiefton. Bei einsilbigen Wurzeln ist es immer ein Hochton. Die erste Silbe trägt normalerweise den Wortakzent.

Beispiele:

bibéndé „Metall“, **yangé** „deins, Ihres“



Tonklasse III

Alle Silben eines Wortes tragen einen Tiefton.

Beispiele:

pènèpènè „nahe“, **kupòlà** „verderben“

Tonklasse IV

Alle Silben der Wortwurzel tragen einen Tiefton, nur die Vorsilbe, die direkt vor der Wurzel steht, ist mit einem Hochton markiert.

Beispiele:

bamínɡàngà „Ärzte“, **bayámpà** „Neue“

Tonklasse V

Alle Silben einer Wurzel sind hochtonig.
Alle Vorsilben tragen Tieftöne.

Beispiele:

mpémbé „weiß“

Groß- & Kleinschreibung

Im Kikóngo werden fast alle Wörter klein geschrieben. Alleinige Ausnahmen bilden Namen: Personennamen, Ländernamen, Namen von Kontinenten, und in den meisten Fällen das religiöse Vokabular wie **Nzámbi** „Gott“. Am Satzanfang werden alle Wörter groß geschrieben.



Wörter, die weiterhelfen

Wörter, die weiterhelfen

Gerade erst gelandet, braucht man fast immer irgend etwas: eine Unterkunft, etwas zu essen, ein Taxi oder eine Auskunft. Man sollte sich auch nach der Toilette erkundigen können.

Gibt es ... ?	Mása ikéle?	Toilette ikéle wápi?
Wo ist ... ?	<i>Wasser ist</i>	<i>Toilette ist wo</i>
	Gibt es Wasser?	Wo ist die Toilette?

inzò ya kudià, restoro	Restaurant
inzò ya banzénza	Hotel
lopitalo	Krankenhaus
làgár	Bahnhof

ke ist die Kurzform für **ikéle** („ist“)

Exkize, làgár ke wápi?
Entschuldigung Bahnhof ist wo
 Entschuldigen Sie, wo ist der Bahnhof?

Kwénda ...	Gehen Sie ...
na dibóko ya nkénto	nach links
na dibóko ya bakàlá	nach rechts
tout droit	geradeaus
na nima	zurück

Kèti ... ikéle ntáma kukàtúka áwa?

(Frage:) ... ist weit von-ab hier
 Ist ... weit weg von hier?

Haben Sie ... ?	Bénu ikéle na ...?	Nge ke na ... ?
	<i>ihr seid mit</i>	<i>du bist mit</i>
	Haben Sie ... ? (Mz)	Haben Sie ... ? (Ez)



Mbóte na nge. Nge ke na ...?

guten an dich bist du mit
Guten Tag. Haben Sie...?

Ee. Vé.

ja nein
Ja. Nein.

Pésa múnu ... kána nge lénda!

gib mir ... wenn du kannst
Geben Sie mir bitte ...!

Dímpa mósi ikéle ntálu ikwà?

Brot ein ist Preis wieviel
Wieviel kostet ein Brot?

Wieviel kostet ... ?

Melesi Messié, má mbóngo.

danke Herr nimm Geld
Danke, mein Herr, bitte sehr! (*beim Bezahlen*)

Exkize, nge zába inzò ya banzénza ya mbóte áwa?

Entschuldigung du kennst Haus von Gästen von gut hier
Entschuldigen Sie, kennen Sie hier ein gutes Hotel?

Bénu zába túba kifalánse?

ibr wisst sprechen Französisch
Sprechen Sie Französisch?

Múnu kátúka na ...

ich komme-her aus
Ich komme aus ...

Allemagne / Alemania	Deutschland
Otrichi	Österreich
Swisi	der Schweiz
Pays-Bàs / Pebá	den Niederlanden
Mpútu	Europa
Kongo-Brazza	Kongo
Kongo-Kinshasa	D. R. Kongo
Angola	Angola



Hauptwörter

Im Kikóngo gibt es, wie in allen Bantusprachen, keine bestimmten oder unbestimmten Artikel, die beispielsweise wie im Deutschen vor dem Hauptwort stehen. Dementsprechend kann die Bedeutung von **mùntù** „ein Mensch, der Mensch“ oder einfach nur „Mensch“ sein.

Es existiert ein Klassensystem, weil es zum Beispiel keine Unterteilung in „männlich“ und „weiblich“ gibt. Durch eine weit fortgeschrittene Pidginisierung des Kikóngo, die eine Vereinfachung der Grammatik und Einschränkung der Formenvielfalt grammatischer Strukturen mit sich bringt, sind allerdings einige der Klassenunterscheidungen beinahe ganz verloren gegangen.

Hauptwortklassen (Nominalklassen)

Die Hauptwörter werden mittels unterschiedlicher Vorsilben in Klassen unterteilt. Jede Klasse soll im Grunde genommen eine Kategorie unterschiedlicher Konzepte repräsentieren, so gibt es eine Menschenklasse, eine Klasse für Abstrakta, eine Klasse für „Dinge“, eine andere für aus Verben entstandene Hauptwörter (wie z. B. im Deutschen „das Lachen“) und einige mehr.

Einzahl - Mehrzahl

Grundsätzlich wird die Vorsilbe, die ein Hauptwort in der Einzahl (Ez) kennzeichnet (z. B. **mù-ntù** „der Mensch“), in der Mehrzahl von einer anderen, die Mehrzahl (Mz) ausdrückenden Vorsilbe ersetzt (**bà-ntù** „die Menschen“). Jeder Einzahl-Vorsilbe entspricht genau eine Mehrzahl-Vorsilbe.



Mensch	mùntù	bàntù
Baum	ntì	bántì
Orange	dilála	malála

Die Klassen MU - BA (Klassen 1 – 2)

In den Klassen eins und zwei findet man beinahe ausnahmslos Personen: Bezeichnungen für Menschen, Berufe, Volkszugehörigkeiten, Menschen mit bestimmten Eigenschaften, Familienmitglieder und vieles mehr.

Die Einzahl beginnt jeweils mit **mu-**, wobei diese Vorsilbe in der Mehrzahl von **ba-** ersetzt wird. Man darf nicht vergessen, dass menschliche Wesen vereinzelt jedoch auch in anderen Klassen stehen können.

Im Wörterverzeichnis und in den Wort-für-Wort-Übersetzungen wird die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Klassen nicht extra angegeben, da sie für den Satzzusammenhang nicht relevant ist und sich dadurch nichts ändert.

Wenn die Wurzel jedoch mit einem Selbstlaut (Vokal) beginnt, ist die Mehrzahlbildung in Ausnahmefällen unregelmäßig.

	Einzahl	Mehrzahl
Mensch	mùntù	bàntù
Verkäufer	mutéki	bateki
Jäger	muzómbi	bazombi
Kind	mw-ána	b-ana



Die Klassen ø – BA (Klassen 1a – 2a)

Aufgrund der Pidginisierung des Kikóngo hat sich **ba-** im Laufe der Zeit auch in verschiedene andere Klassen als Mehrzahlmarkierung eingeschlichen, die die Mehrzahl ursprünglich mit einer anderen Vorsilbe bildeten. Die folgende Klasse nennen wir daher 1a, die Mehrzahlklasse 2a, da die Mehrzahlbildung **ba-** dieselbe wie für Klasse 1 ist, die Einzahl jedoch ganz unterschiedliche Formen aufweist ohne ein bestimmtes Konzept dahinter. Es gibt Hauptwörter vieler verschiedener Kategorien, die die Mehrzahl mit **ba-** bilden.

	Einzahl	Mehrzahl
Mutter	máma	bamáma
Schwein	ngúlu	bangúlu
Land	nsì	bánsì
Hut	mpù	bámpù
Idee	ngíndu	bangíndu

Die Klassen MU – MI (Klassen 3 – 4)

In dieser Klasse stehen Hauptwörter ganz unterschiedlicher Art ohne ein bestimmtes Konzept zu repräsentieren. Der Großteil dieser Hauptwörter dieser Klasse bezeichnet keine Menschen, sondern Körperteile, konkrete Gegenstände oder Pflanzen. Der mit **mu-** gebildeten Einzahl steht die Mehrzahl **mi-** gegenüber.



	Einzahl	Mehrzahl
Wind	mupèpè	mipepe
Buch	mukàndá	mikanda
Hase	mulúmba	milumba
Finger	musàbì	misabi
Rücken	mukòngó	mikongo

Die Klassen DI – MA (Klassen 5 – 6)

Zahlreiche Früchte, Nahrungsmittel, ebenfalls Körperteile und andere konkrete Objekte stehen in Klasse fünf bzw. in der Mehrzahl in Klasse sechs.

Die fünfte Nominalklasse beinhaltet zahlreiche Hauptwörter. Für die Einzahl lautet die Vorsilbe **di-** und für die Mehrzahl **ma-**, wobei die Vorsilbe **ma-** ebenfalls Mengenbezeichnungen vertritt.

	Einzahl	Mehrzahl
Brot	dímpa	mampa
Orange	dilála	malala
Brust	dibèlé	mabele
Bein	dikùlù	makulu

In Klasse 5 -6 gibt es einige erwähnenswerte Ausnahmefälle, bei denen es sich um Hauptwörter handelt, die mit Selbstlaut beginnen.

	Einzahl	Mehrzahl
Auge	dísu (di+ísu)	meso (ma+ísu)
Zahn	dínu (di+ínu)	meno (ma+ínu)



Hauptwörter

In der 6. Hauptwortklasse finden sich viele Mengenbezeichnungen, die keine Mehrzahl ausdrücken können, da sie nicht zählbar sind, auch wenn sie eine Mehrzahlvorsilbe haben.

Wasser	mása
Milch	mabèlé
Blut	makilá
Bart	mandèfù
Öl	mafúta
Kälte	madídi

Die Klassen KI – BI (Klassen 7 – 8)

Es ist sehr schwierig, bei den Klassen 7 und 8 ein klares Konzept zu erkennen.

Man kann sich aber merken, dass es sich in den meisten Fällen um „Gegenstände“ handelt.

In der Regel beinhaltet die siebte Hauptwortklasse, deren Vorsilbe **ki-** lautet, häufig von Verben abgeleitete Hauptwörter (wie z.B. **ki-salu** „die Arbeit“), aber auch andere konkrete Dinge unterschiedlichster Herkunft. Die Mehrzahl wird regelmäßig mit **bi-** gebildet.

	Einzahl	Mehrzahl
Brücke	kiámvu	biamvu
Tag	kilúmbu	bilumbu
Besen	kikómbu	bikombo
Gemeinschaft	kimvúka	bimvuka

Es gibt zudem eine bestimmte Anzahl an Abstrakta, die keine Mehrzahl aufweisen und mit **ki-** gebildet werden:

Freude	kiése
Verrücktheit	kiláu
Grund	kikúma
Kikóngo	kikóngo



Die Klassen LU – BA (Klassen 9 – 10)

Die Hauptwortklasse, die mit der Vorsilbe **lu-** anlautet, bezeichnet einerseits abstrakte Konzepte, die keine Mehrzahl haben, z. B. **luzólo** „die Liebe“, **lufwà** „der Tod“ oder **lukúmu** „die Ehre“, andererseits zahlreiche Hauptwörter, deren Plural mit **ba-** gebildet wird.

	Einzahl	Mehrzahl
Sonntag	lumíngu	balumingu
Hüfte	lukéту	baluketu
Palmzweig	lundàlà	mandala (Ausnahme!)

Die Klasse BU (Klasse 11)

In die Einzahlklasse **bu-**, für die keine Mehrzahl existiert, fallen zahlreiche abstrakte Begriffe wie beispielsweise die folgenden drei.

*Im Kikóngo gibt es nicht sehr viele Hauptwörter, deren Vorsilbe **bu-** ist.*

Kindheit	bumwána
Dicke, Größe	bunéne
Dummheit	buzóba

Die Klasse KU (Klasse 12)

Die 12. Klasse **ku-** ist diejenige, die alle aus Verben entstandene Hauptwörter in sich versammelt, die entweder als Subjekt oder Objekt im



Hauptwörter

Setzt man **mwa**
(bei einigen Mengen-
angaben auch **fi**)
vor ein Hauptwort,
bedeutet das so viel wie
„ein bisschen,
ein wenig“, z. B.
mwamasa „ein
bisschen Wasser“.

Satz stehen können (wie im Deutschen „das Schwimmen, das Laufen“). In ihrer Form entspricht die Vorsilbe, die charakteristisch für diese Klasse ist, der Grundform des Verbs und wird nicht verändert. Die entstandenen Hauptwörter können ebenfalls bisweilen übertragende Bedeutung annehmen (vgl. **kukwénda** „das Fahren“ – „der Abschied“).

Schlaf, das Schlafen	kulála
Tanz, das Tanzen	kukína
Versprechen	kusíla
Lehre, das Lehren	kulónga

**Kudià ikéle mbóte, kàsi bétu ke
na madià míngi búbu yayi vé.**

*Essen ist gut aber wir sind
mit Essen viel heute dieses nicht*
Essen ist gut, aber wir haben
heute nicht viele Lebensmittel.

Múnu zóla kukína vé.

ich liebe Tanzen nicht
Ich mag das Tanzen nicht.

Lehnwörter im Kikóngo

Da wir es bei Kikóngo, wie es heute gesprochen wird, mit einer Sprache zu tun haben, die zahlreichen Einflüssen und verschiedenen Sprachen ausgesetzt war, handelt es sich bei einem bedeutenden Teil des Wortschatzes um Lehnwörter, die aus anderen Sprachen über-



nommen und in das heutige Kikóngo integriert wurden. Ältere Lehnwörter, die wie **sabúni** „Seife“, **sapátu** „Schuh“ aus dem Portugiesischen stammen oder wie **mupèpè** „Wind“ oder **madídi** „kalt“ aus dem benachbarten Lingala sowie zahlreiche Kiswahili-Lehnwörter sind vor vielen Jahren in die Sprache integriert worden. Der Großteil der Sprecher weiß schon nicht mehr, dass es sich dabei nicht um Kikóngo-Wörter handelt.

Anders bei den aktuellen Entlehnungen aus dem Französischen, der ehemaligen Kolonialsprache. Immer wieder und weiter werden neue Begriffe aus Technik, Wissenschaft oder anderen Fachgebieten übernommen und leicht abgewandelt. Diese Wörter, wie z.B. **appareil** „Handy“, **ordinateli** „Computer“ oder **kupire** („coupure“) für „Stromausfall“ sind nicht konkret den Hauptwortklassen zuzuordnen, sondern werden einfach anstelle von Kikóngo-Hauptwörtern in den Satzzusammenhang gebracht.

Französische Lehnwörter sind in diesem Buch mit schräg gestellter Schrift gekennzeichnet.

Handelt es sich um eine klare Vermischung der beiden Sprachen Französisch und Kikóngo (sehr häufig), so wird dies „Code-Switching“ genannt.

Zusammengesetzte Hauptwörter

Um zusammengesetzte Hauptwörter (im Deutschen z.B. Apfelbaum, Elternhaus) zu bilden, fügt man im Kikóngo ein **ya** ein und verbindet damit das erste mit dem zweiten Element. Die Reihenfolge ist jedoch anders als im Deutschen ist. Möchte man beispielsweise das Wort „Wasserglas“ bilden, wird man **dikòpo ya máza** (Glas „von“ Wasser) sagen.



Das zusammengesetzte Wort „Haustür“ würde **kiélo ya inzò** lauten (Tür „von“ Haus). Notdürftig lässt sich zur Orientierung das Element **ya** als „von“ übersetzen.

Um ein Besitzverhältnis auszudrücken (etwa „das Kind des Mannes“), bedient man sich ebenfalls des Wortes **ya** („von“), da es keine richtigen Fälle gibt, die diese Funktion erfüllen könnten. Zwischen die beiden Elemente wird also ein **ya** eingefügt, das für alle Hauptwortklassen gleich ist. Demnach heißt es:

mwána ya bakála

Kind von Mann

das Kind des Mannes

kiése ya lumíngu

Freude von Sonntag

die Freude über den Sonntag

Lupángu ya munínga namúnu

ikéle ntáma míngi vé.

Parzelle von Nachbar meinem

ist weit sehr nicht

Das Grundstück meines Nachbarn
ist nicht sehr weit weg.